

# Das große Baggern hat begonnen

- Innenstradring: Schweres Gerät registert ab sofort auf der Jahnstraße.
- Verkehrsteilnehmer müssen mit immer neuen Umleitungen rechnen.

CLAUDIUS ERB | FORZHEIM

**I**smail Dag hat in seinem „Goldstadt Bäck“ an der Jahnstraße beste Sicht auf das Gewusel der Arbeiter, die Rocha- den der Baumaschinen sowie auf orientierungslose Autofahrer und Passanten.

Stau, Hupkonzerte und Gebruddel inklusive. Seit zwei Wochen laufen die Vorbereitungen. Gestern haben die Arbeiten für den Innenstradring begonnen. Sie dauern bis Frühjahr 2014 an.

Der Backwarenverkäufer mit dem freundlichen Lächeln sieht das große Buddeln gelassen. „Man muss abwarten, wie es sich entwickelt“, sagt er. Dag weiß aber auch um Beeinträchtigungen für die Einzelhändler vor Ort: „Wir Kleinen werden es am meisten spüren.“ Handwerker, die sonst morgens vor seinem Laden stoppen und sich mit Brötchen versorgen, bleiben aus. Das Gros seiner Kunden sei generell. Allerdings hätten sich viele in den vergangenen Jahren beschwert, dass in Forzheim Stillstand herrsche. „Jetzt tut sich endlich was“, sagt Dag.

Und wie. Absperrräume werden aufgestellt. Die unterirdischen Toilettenanlagen auf dem Turmplatz sind bereits zugeschüttet. Der Platz daneben erinnert an das Besteck-Tablett beim Zahnarzt – Bagerschaufeln und Werkzeug in verschiedenen Größen sind dort aufgereiht. Alles ist bereit zum Bohren und Schaufeln. Vor dem Schmuckmuseum werden erste Asphaltbrocken weggespitzt.

**Viele Gespräche im Vorfeld**  
Gegenüber, auf dem Goldschmiedeschulplatz, ist eine kleine Container-Stradt für die vier beteiligten Baufirmen entstanden – die Schaltzentrale der Großbaustelle. Alle Fäden lauten bei Johannes Baur von „Weber Ingenieure“ zusammen, der den Bau im Auftrag der Stadtwerke und des Eigenbetriebs Stadtentwässerung überwacht. „Ich sehe das sportlich“, sagt Baur, der bereits die Amalzon-Baustelle im „Buchbusch“ be-



Mehr Bilder gibt es auf [www.pz-news.de](http://www.pz-news.de)

Ausmessen und aufgraben läuft vor dem Schmuckmuseum parallel: Erste Asphaltbrocken sind auf der Jahnstraße weggespitzt.

FOTOS: KETTERL



PZ-Redakteur Claudius Erb im Gespräch mit den Bauleitern Johannes Baur und Maximilian Degenhard (von links).



Hier ging es mal runter zu den Toiletten: Die unterirdischen Anlagen auf dem Turmplatz für Wochenmarkt-Besucher sind bereits zugeschüttet. Gleich nebenan wird die Bucht für die neue Bushaltestelle entstehen.



Trotz Turbulenzen vor der eigenen Ladentür entspannt und guter Dinge: Backwarenverkäufer Ismail Dag. FOTO: ERB

**MEINE MEINUNG**

CLAUDIUS ERB  
PZ-Redakteur



„Mir graut bei der Vorstellung, dass der Umleitungsstolam auf der Jahnstraße bis 2014 anhält. Allerdings: Die Tour mit dem Bauleiter hat mich fasziniert. Wer erfährt, was da entsteht, dem fällt das Durchhalten leichter. Dass die Stadt am 29. Juni eine Baustellen-Rundfahrt anbietet, ist der richtige Ansatz. Mehr davon! Wie wär's mit einem Baustellenfest? Ein bisschen Vorfreude tut bei all dem Frust gut.“

treut hatte. Dennoch: Ein solches Großprojekt bei fließendem Verkehr mitten in der Stadt ist auch für ihn eine Herausforderung.

Gespräche mit Geschäftsleuten, Wochenmarkt-Besuchern, den Schulleitern von Hebel- und Theodor-Heuss-Gymnasium (THG) sowie der Leitung des Altenheims an der Jahnstraße gehören zu seinem Job. Außerdem musste die Verkehrsführung abgesteckt und die Baustelle gesichert werden. Ein Sachverständiger hat sämtliche Häuser in diesem Gebiet inspiziert. Erst nach diesen Vorarbeiten kann es nun zur Sache gehen. Und das gleich an mehreren Stellen.

Am Turmplatz entsteht eine Bucht für die neue Bushaltestelle. Auch Leitungsarbeiten sind dort

notwendig. Zwischen KF und Jörg-Ratgeb-Straße sieht die Planung eine begrünte Mittelinsel vor. Entlang von Goethe- und Zerrnerstraße wird am Kanalnetz gearbeitet, parallel zum THG an der Zerrnerstraße wird die Fernwärmeleitung ausgetauscht. Zwischen Schwarzwald- und Nagoldstraße laufen Arbeiten für Gas- und Wasserleitung. Eine Notversorgung der Anrainer muss her. Die Sanierung der Werderbrücke und der Kanalbau auf der Calwer Straße können starten.

**Immer neue Slalom-Wege**

Bis zu 30 Arbeiter sind täglich im Einsatz. Deren Maschinen sollen die schmalen Baufelder möglichst selten verlassen, um den Verkehr

nicht noch mehr zu behindern. Schon jetzt gibt es zu Stoßzeiten gehörige Rückstaus – auf Bleich- und Jahnstraße. Letztere ist, wie berichtet, nur stadtauswärts zu befahren. Je nach Baufortschritt müssen sich Autofahrer auf neue Slalom-Wege einstellen. Ein Abbiegen in Seitenstraßen soll stets möglich sein.

„Geduld muss man in den nächsten zehn Monaten haben“, weiß Baur. Aber das Ergebnis werde sich sehen lassen können.

Davon ist auch Ismail Dag überzeugt. Ein „wunderschönes Plair“ verspricht er sich von der Verkehrsberuhigung und Begrünung der Jahn- und Zerrnerstraße: „Ich freue mich auf nächstes Jahr.“